

unbehaarten, schwarzen Scheidung zwischen den weiten, länglichen Nasenlöchern, von welcher eine Furche über die Oberlippe niederläuft. Die Lippen sind haarig, die untere ragt etwas über die obere hervor. Die innere Seite der Backen im Munde ist schwärzlich und mit Stachelzotten besetzt. Die Schneidezähne sind ziemlich gleichförmig, die mittlern etwas größer, die beiden äußern auf jeder Seite kleiner und abgerundet. Die Augen stehen den Hörnern sehr nahe, haben nur oben Wimpern, der Stern ist dunkelbraun. Ueber und unter den Augen stehen einige zerstreute lange Haare.

Die Hörner sind bei beiden Geschlechtern vorhanden, von Farbe schmutzig gelb und durchschimmernd, beim Widder ungeheuer groß und stark, ohngefähr mit anderthalb Windungen, dreikantig, etwas zusammengedrückt, stark gerunzelt, auswärts stehend; je älter das Thier ist, desto stärker und breiter sind auch die Hörner am Grundstücke, daher der Hirnschädel alsdann am Scheitel außerordentlich breit und stark von Knochen zu seyn pflegt. Bei jungen Widderhörnern, die schon eben die Windung erreicht haben, sind sie viel dünner. In allen Fällen aber ist die vordere oder Rückenfläche der Hörner die schmalste und etwas rundlich erhaben, verliert sich auch gegen das Ende, wo die Hörner mehr zusammengedrückt sind, in eine bloß abgerundete Kante; die innere Fläche ist vom Grundstücke bis in die Spitze hinaus flach ausgekehlt; die äußere fängt vom Grundstücke ganz platt oder auch flach erhaben an und läuft gegen die Spitze nach und nach abgekehlt sanft zu. Die zwei vorderen Ecken sind stumpf, und zwar die einwärts stehende am stumpfsten, die äußere nur bei jungen Widbern ziemlich scharfeckig. Die Runzeln, welche die Hörner umgeben, haben eine wellenförmige Richtung.

Die Klauen sind, wie bei zahmen Schafen, kurz zusammengedrückt, von außen rund und leicht gerunzelt, jede